Der Magistrat

rüsselsheim am main

V O R L A G E

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	**829/16-21**
AuslB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: **Bezuschussung des Stadtteilvereins Dicker Busch e.V.**

M-Nr.: **412/20**

Der Magistrat beschließt den Entwurf der Beschlussvorlage zur Weiterleitung an die Stadtverordnetenversammlung.

I. Beschlusstext

I. Beschlussvorschlag

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, dass
1. der Stadtteilverein einen Zuschuss der Stadt in Höhe von jährlich 36.000 € beantragt hat (Anlage).
2. die Finanzierung der Tätigkeiten des Vereins nur noch bis Ende 2021 gesichert ist.
3. sich unter diesen Voraussetzungen voraussichtlich nicht genügend Kandidat*innen bei der Vorstandwahl im März 2021 zur Wahl stellen werden, um vier der acht Vorstandsmitglieder*innen neu wählen zu können.
4. die Arbeit des Stadtteilvereins somit droht eingestellt zu werden.

B. Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt

1. die Finanzierung einer halben Stelle für das Stadtteilmanagement des Stadteilvereins zwecks Professionalisierung der Tätigkeiten des Vereins und Entlastung des Vorstandes ab Juli 2021.

II. Begründung

A. Ziel
Ziel ist die nachhaltige Sicherung der Arbeit des Stadtteilvereins Dicker Busch e.V. zur Unterstützung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Stadtteil.

B. Ausgangslage

Der Stadteilverein Dicker Busch e.V. hat sich im Jahr 2007 mit dem Ziel gegründet, das Zusammenleben im Stadtteil in sozialer und kultureller Hinsicht zu fördern.
Die Gründung erfolgte gegen Ende des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“, welches in den Jahren 1999 bis 2009 im Stadtteil umgesetzt wurde. So konnte noch zwei Jahre von den Erfahrungen der Stadtteilwerkstatt profitiert werden, welche aus Mitteln des Bund-Landesprogramms finanziert wurde.
Die Finanzierung des Stadtteilvereins sowie die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten wurde durch die Überlassung von Räumlichkeiten in der Virchowstraße 23 sichergestellt, für welche die Stadt ein Nutzungsrecht hat und dieses an den Stadteilverein per Überlassungsvertrag ab dem 3. April 2008 für 25 Jahre kostenfrei übergeben hat. Zusätzlich darf der Verein die Vergütung aus der Einspeisung des Stroms der auf dem Dach befindlichen Photovoltaikanlage in das Netz der Stadtwerke für Vereinszwecke nutzen. Die Anlage wurde, ebenso wie die Räumlichkeiten, aus Mitteln des Programms Soziale Stadt finanziert.
Zusammen mit dem ebenfalls in diesen Räumen befindlichen Busch Café bildet der Stadtteilverein das Nachbarschaftszentrum.
Im Rahmen des Überlassungsvertrages verpflichtete sich der Verein im Auftrag der Stadt, die Förderung des sozialen und kulturellen Zusammenlebens im Stadtteil Dicker Busch im Sinne des Programms Soziale Stadt voranzutreiben. Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden vertraglich fixiert:
1. Der Verein fördert das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil mit gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen. Er führt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Arbeit der Stadtteilwerkstatt nach deren Auslaufen fort.

2. Der Verein fördert und unterstützt kulturelle und soziale Initiativen innerhalb des Stadtteils (z.B. Ausstellungen, Vorträge, Begegnungen).

3. Besonders unterstützt wird das nachbarschaftliche Zusammenleben von Menschen aus den verschiedenen Generationen und aus unterschiedlichen Kulturen.

Der Vereinsvorstand sowie die Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Der Verein verfügt über begrenze Eigenmittel aus den Einnahmen der Photovoltaikanlage sowie aus der Raumvergabe an Dritte für kleinere Feiern in Höhe von rund 7.000 € im Jahr.
Mit den Eigenmitteln werden eigene Projekte sowie stadtteilbezogene Projekte Dritter gefördert. Zu den eigenen Projekten zählen Lesungen, Vorträge, Begegnungen, Aktionen mit Schulkindern sowie die Kontaktpflege zu Gewerbetreibenden. Enge Kontakte im Stadtteil werden außerdem zum Deutschen Kinderschutzbund und dessen Stadtteiltreff, zum städtischen Freizeit- und Jugendhaus sowie den Kitas und Schulen gepflegt.

C. Problem

Alle Projekte des Vereins sowie die Kontaktpflege zu anderen Akteuren des Stadtteils wurden bis September 2019 von den Vorstandsmitgliedern organisiert und vorangetrieben.
Die Zusammensetzung des Vorstands des Vereins ist seit etwa 12 Jahren nahezu unverändert, der Altersdurchschnitt beträgt 67 Jahre. Zwar konnten vereinzelt neue Vorstandmitglieder gewonnen werden, die Bereitschaft, auf ehrenamtlicher Basis Arbeitszeit- und -kraft für die Umsetzung von praktischen Projekten aufzubringen, ist jedoch nicht vorhanden.
Seit September 2019 entlasten vier Ehrenamtliche, die eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 200 € monatlich erhalten, den Vorstand und decken zusätzliche Aufgaben ab.
Die Ehrenamtler*innen organisieren einmal wöchentlich Aktionen mit Schulkindern, halten Kontakt zu Gewerbetreibenden und weiteren Akteuren im Stadtteil und erledigen wöchentlich Büroarbeiten wie auch die Akquise von Projektmitteln für den Verein. Insgesamt können die Aktivitäten des Vereins so auf eher niedrigem Niveau aufrechterhalten werden.

Für die Finanzierung der Projekte und der Aufwandsentschädigung für die Ehrenamtler*innen stehen dem Verein nur noch bis maximal Ende 2021 ausreichende finanzielle Mittel aus Einnahmen und Rücklagen zur Verfügung.
Zudem ist absehbar, dass unter genannten Voraussetzungen eine erfolgreiche Vorstandswahl im März 2021 nicht durchführbar sein wird. Vier der acht Vorstandmitglieder*innen werden ihre Funktion über die Wahl hinaus nicht fortsetzen, Vorabgespräche legen nahe, dass sich nicht genügend Nachfolger*innen zur Wahl stellen werden.
Ohne eine gesicherte Perspektive in Form einer Professionalisierung der (Projekt-)Arbeit vor Ort, dessen Finanzierung und Entlastung des Vorstandes, wird der Verein seine Tätigkeiten nach der Vorstandswahl oder spätestens ab 2022, wenn die finanziellen Rücklagen für die Aufwandsentschädigung der Ehrenamtler*innen nicht mehr ausreichen, einstellen müssen.
Dementsprechend hat der Stadtteilverein einen Zuschuss der Stadt in Höhe von jährlich 36.000 € beantragt, um eine halbe Stelle für das Stadteilmanagement finanzieren zu können (Anlage I).

D. Lösung
Die Arbeit des Stadtteilvereins vor Ort wird professionalisiert, in dem eine halbe Stelle für das Stadtteilmanagement ab Juli 2021 finanziert wird. Diese übernimmt notwendige Büroarbeiten, die Entwicklung neuer und Organisation und Betreuung laufender Projekte, sowie die Akquise von Projektmitteln etwa aus Förderprogrammen des Landes. Nicht zuletzt wird es Aufgabe sein, neue und jüngere Vereinsmitglieder zu aktivieren.
Durch die Finanzierung der Stelle wird die Arbeit des Stadtteilvereins nicht nur gesichert, sondern auch professionalisiert. Dann zur Verfügung stehende Ressourcen für die Akquise weiterer Projektmittel können die Arbeit des Vereins weiter fördern und ausbauen um damit die Quartiersentwicklung weiter voranzutreiben. Erfolge des Programms Soziale Stadt werden so weiterhin verstetigt und fortentwickelt.

E. Kosten
Die Eingruppierung der halben Stelle für das Stadtteilmanagement des Stadtteilvereins in die Tarifgruppe 9b TVöD orientiert sich an jener der Stadtteilarbeit in anderen Stadteilen, etwa im Berliner Viertel. Es entstehen Personalkosten in Höhe von etwa 36.0000 €jährlich. Zusätzliche Sachkosten fallen nicht an.
Im Jahr 2021 fallen somit ab Juli anteilig Kosten in Höhe von 18.000 € an, welche über das städtische Budget zur Unterstützung sozialer Einrichtungen und Projekte (SK 7290200) im Produkt 0500040000 – Förderung der freien Wohlfahrtspflege gedeckt werden können.
Im Haushaltsjahr 2022 werden die erforderlichen Mittel in Höhe von 36.0000 € im Produkt 050347000 – Förderung der freien Wohlfahrtspflege auf dem Sachkonto 7128960 – Zuwendungen an Körperschaften, Verbände und Vereine, angemeldet.

F. Auswirkungen auf das Klima
Es sind keine Auswirkungen auf das Klima zu erwarten.

III Anlagen

Anlage – Zuschussantrag des Stadtteilvereins

Rüsselsheim, den 15.12.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister